Richtfest im „Schwalbennest"

Anbau an der Kindertagesstätte in Wagenfeld-Neustadt soll Anfang nächsten Jahres fertig sein

Wagenfeld. Ein altes Sprichwort sagt, dass es durchaus nicht unüblich ist, mit einer Klappe gleich mehrere Fliegen zu schlagen. Der evangelisch-lutherischen Kindertagesstätte an der Sulinger Straße in Wagenfeld ist das jetzt gelungen: Die jüngste Veranstaltung bot einerseits einen passenden Rahmen für die schon lange geplante Namensgebung für die vor vier Jahren eingeweihte Einrichtung. Andererseits weht auf dem First von zwei großzügig bemessene Anbauten ein bunter Richtkranz im Wind. Anfang nächsten Jahres soll die Baumaßnahme abgeschlossen sein.

Neben Handwerkern, dem Kindergarten-Team, Vertretern der Verwaltung mit Bürgermeister Matthias Kreye an der Spitze und den Nachbarn nahmen auch Franziska und Oliver Keese, die die Baumaßnahme geplant haben, am feierlichen Richtfest teil. Weil dunkle Wolken Regenschauer ankündigten, war das Zeremoniell des „Einlotens" schnell vorüber. Mit ein paar gezielten Hammerschlägen war der Richtkranz schnell ausgerichtet. Zimmermeister Andreas Dietzmann hatte zum Ehrentag einen Richtspruch mitgebracht, der auf den besonderen Anlass zugeschnitten war: „Väter und Mütter müssen heute beide arbeiten – durch den Druck der steigenden Kosten überall . . ." Mit den beiden Anbauten, so Dietzmann, entstehe ein Ort mit Nestwärme, wie er sonst nur zu Hause geboten werde. „Hier entsteht ein Ort zum Lernen, hier ist ein Kind gut behütet", skizzierte der Handwerksmeister die etwa 490 Quadratmeter große Baumaßnahme an den Flanken des bisherigen Altbestandes.

Im Beisein aller Gäste enthüllte Pastorin Edith Steinmeyer den Namen für die Kindertagesstätte. „Wir haben uns viel Gedanken gemacht, lange gesucht und uns dann auf Schwalbennest geeinigt", sagte die Geistliche. Das zum Namen passende Logo symbolisiert ein Nest in Form einer Hand. „Gott baut mit", nannte die Wagenfelder Pastorin zwei Bauherren für die Erweiterung der Kindertagesstätte, bevor sie die Einrichtung segnete: „Lasset diese Kindertagesstätte zu einem sicheren Nest werden."

Oliver Keese wies aus architektonischer Sicht darauf hin, dass die Anbauten als Standards im Bereich Niedrigenergiehaus entworfen worden seien. Mit dreifach verglasten Fenstern und überdurchschnittlicher Dämmung von Wänden, Boden und Decken. Beheizt würden die neuen Räume von der Anlage des Altbaus. Er erwähnte, dass das Anfang der 1960-er Jahre errichtete Gebäude immer wieder umgebaut und energetisch saniert worden sei. Zuletzt 2018, als der zwischenzeitlich anders genutzte Bau wieder in eine Kindertagesstätte umgewandelt worden sei.

Bürgermeister Kreye machte deutlich, dass die veranschlagten Baukosten für die beiden Anbauten in Höhe von 1,2 Millionen Euro wegen der veränderten Lage auf den Finanzmärkten wohl Anfang nächsten Jahres um etwa 100.000 Euro erhöht werden müssten. Geschaffen würden durch die Erweiterung Räumlichkeiten für jeweils eine Kita- und Krippengruppe. Dazu kämen ein Essbereich, ein Differenzierungsraum für Sonderbedarfe sowie Sozial- und Nebenräume. „Durch die Anbauten reagieren wir als Bauherr auf das neue Baugebiet in Neustadt mit insgesamt 80 Bauplätzen", betonte Kreye. „Denn bei uns gilt das Prinzip: kurze Beine, kurze Wege". Er wies darauf hin, dass es richtig und wichtig sei, „hier zu bauen und uns zu erweitern."

Die Nachbarn hatten für die Kinder eine Bank zum Bemalen mitgebracht, und Kita-Leiterin Andrea Möller und ihr 16-köpfiges Fachteam freuten sich, wenn das Gebäude im nächsten Jahr mit zwei zusätzlichen Gruppen noch weiter mit Leben erfüllt werde. -gw-

Ein Foto nach dem Aufsetzen der Richtkrone (v.l.n.r.): Andrea Möller, Franziska und Oliver Keese, Andreas Dietzmann, Matthias Kreye und Edith Steinmeyer. Foto: Gemeinde